

Der Pfarrbezirk II: Die Paul-Gerhardt-Kirche in Alsdorf-Ofen

aus: Alsdorf - Geschichte einer Stadt
von Albert Kraemer †
neu bearbeitet von Friedrich Schmitz † / 1971
unter Mitwirkung von Rudolf Bast
für das Internet aufbereitet von Peter Dzinga - 2001 / 2010

Der zweite Adventssonntag des Jahres 1953 wurde zu einem Freudentag für die evangelischen Christen der Bergmannssiedlungen Kellersberg und Ofen. An diesem Tage legte Superintendent Eichholz aus Aachen den Grundstein zur Paul-Gerhardt-Kirche. In dessen Urkunde heißt es u. a., daß „im achten Jahre nach Beendigung des großen Krieges der Grundstein für den Mittelpunkt der evangelischen Gemeinde Alsdorf-Ofen Gotteshaus, Gemeindehaus, Kindergarten und Pfarrhaus gelegt wird. Möge er auch der Mittelpunkt des täglichen Lebens der evangelischen Menschen Ofens sein, der Ort, der jederzeit Kraft, Trost und Hoffnung gibt.“ Von den Ehrengästen tat als erster Pfarrer Mönks von der katholischen Pfarre Kellersberg die Hammerschläge mit dem Wunsche, daß die beiden Kirchen auf der krönenden Höhe wie zwei Mutterhände die Menschen schützen mögen. Es folgten die Hammerschläge des Landrates, des Bürgermeisters Schleibach und des Stadtdirektors Dr. Eckert. Weitere Ehrengäste folgten. Die Feierstunde beschloß die Gemeinde mit dem Liede „Nun danket alle Gott“.

Der Name der Kirche erinnert an den großen Dichter geistlicher Lieder Paul Gerhardt, der von 1607 bis 1676 lebte. Seine Lieder sind Höhepunkte religiöser Lyrik. Eins seiner innigsten Kirchenlieder ist der Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“.

Im Herbst des nächsten Jahres war der Kirchenbau fertig und konnte feierlich eingeweiht werden. Pfarrer Korsch empfing am 7. November 1954 von Oberkirchenrat Rößler die Kirchenschlüssel; dazu wurden ihm die Abendmahlsgeräte übergeben und eine Altarbibel, die Bundespräsident Theodor Heuß mit einer eigenhändigen Widmung gestiftet hatte. Nach einem Gottesdienst besichtigten die Gäste Kirche, Pfarrhaus und Kindergarten und fanden sich dann im Gemeindesaal der Alsdorfer Martin-Luther-Kirche zu einer Nachfeier zusammen.

Nach der Einweihung der Paul-Gerhardt-Kirche wurde die dazugehörige zweite Alsdorfer Pfarrstelle im 1. Januar 1955 eingerichtet. Der dritte Sonntag nach Erscheinung brachte die feierliche Ordination von Helmut Kohns als erstem Pastor der neuen Pfarre. Dieser war in Alsdorf kein Unbekannter, da er schon vor wenigen Jahren als Vikar hier tätig gewesen war. Seine Wiege stand im oberbergischen Land, wo sein Vater als Lehrer in Oberbreidenbach wirkte. Die Ordination wurde von Superintendent Eichholz unter Assistenz von Landeskirchenrat Ebersbach und zahlreicher Pastoren des Aachener Kirchenkreises in einem Gottesdienst vollzogen. Pastor Helmut Kohns blieb bis zum April 1961 in Ofen und ging dann als Pfarrer nach Mülheim an der Ruhr. Sein Nachfolger Lambert Schauen stammte aus Kamp-Lintfort und war vorher in Repelen im Kreise Moers tätig. Am 10. April 1961 war seine Einführung. Nach zehn Jahren, am 16. Mai 1971, wurde er als hauptamtlicher Seelsorger an das Krankenhaus in Köln-Lindenthal versetzt. Danach wurde der Pfarrbezirk von Frau Pastorin Erika Kurz verwaltet. Ihr Nachfolger war Pfarrer Helmut Barth.